

den Schema zu den von ihm eingeführten Rubriken überhaupt nicht aufscheint (S. 17), auf das „Wasserzeichen: querliegender Ochsenkopf“ (S. 142), obwohl in der Einleitung explizit vermerkt wird, dass eine Erfassung von Wasserzeichen nicht möglich war (S. 16; ganz abgesehen von der Tatsache, dass jeder nur halbwegs erfahrene Hss.-Benutzer weiß, dass bei der Masse der Ochsenkopf-Wasserzeichen in ma. Hss. eine solche allgemeine Angabe praktisch keinen Informationswert hat). Dass dem Lektorat des Verlags, so ein solches involviert war, diese Dinge entgangen sind, kann man bei den gegen Null tendierenden Lateinkenntnissen im 21. Jh. durchaus noch nachvollziehen – rätselhaft bleibt aber die unglaubliche Anzahl von – *sit venia verbo – lapsus calami* im deutschen Text sowie überhaupt keinen Sinn ergebenden deutschen Sätzen, die auf Schritt und Tritt begegnen: Den angemessenen Auftakt bildet gleich der erste Satz der Einleitung („beherbigt“, S. 3); auf S. 12 begegnet man „Einladungsschrieben“ und „Presseauschnitten“, S. 13 einem „Protototar“, S. 14 ist der „1828 von Blauel vorgelegt Katalog“ nicht mehr vorhanden, lediglich einige Seiten einer anderen Arbeit geben Auskunft über die dort „verwarten“ Hss.; S. 15 ist die Rede von einem Katalog, der im April 1862 „vorlag“. Der Rez. muss zugeben, dass ihn Sätze wie „Zusätze zu diesem Katalog der ausschließlich Druckwerke verzeichnete, hatte Schubert noch ein hektographiertes *Verzeichnis der in der Hauptbibliothek des Oberlandesgerichts Celle vorhandenen Literatur vor 1700 und des gesamten Handschriftenbestandes dieser Bücherei angelegt*“ (ebenfalls S. 15) oder „Zur Einrichtung der Verzeichnung bleibt zu vorwegzuschicken“ (S. 17) ratlos zurückgelassen haben.

M. W.

I manoscritti datati della Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze IV: Fondo Magliabechiano, a cura di Michaelangiola MARCHIARO / Stefano ZAMPONI con la collaborazione di Sandro BERTELLI / Marisa BOSCHI ROTIROTI / Rebecca BRUNI / Simona DE LUCCHI / Eleonora GIUSTI / Paola MASSALIN / Rosanna MIRIELLO / Benedetta RIGOLI / Giulia STANCHINA (Manoscritti datati d'Italia 29) Firenze 2018, SISMEL, X u. 185 S., 196 Tafeln, ISBN 978-88-8450-889-8, EUR 125. – Der umfangreiche Band erschließt einen besonders interessanten Bestand der Florentiner Bibl. Nazionale Centrale, nämlich den im Kern auf die ca. 30.000 Bände umfassende Büchersammlung des 1723 verstorbenen Antonio Magliabechi zurückgehenden Fonds. Die von Sandro BERTELLI verfasste, von großer Kennerschaft der Materie zeugende und sehr strukturiert gestaltete Einleitung (S. 3–21) informiert en détail über die Genese der 1747 auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemachten Biblioteca Magliabechiana, in welche im Lauf der Zeit Teile von weiteren bemerkenswerten Florentiner Büchersammlungen wie jener der Gaddi oder der Strozzi gelangten und die schließlich 1861 durch Fusion mit der Biblioteca Palatina zur Biblioteca Nazionale wurde, wobei der Vf. auch ausführlich über die diversen Katalogisierungsunternehmen (oder besser: Katalogisierungsversuche) der Sammlung unterrichtet. Die enorme Bedeutung dieses Bestands zeigt sich schon an der Anzahl von insgesamt 196 aufgenommenen Nummern von datierten (151) oder mit Schreibernennung (45) versehenen Codices, deren ältester aus dem Jahr 1224 datiert. Drei der datierten Hss. stammen aus dem 13., 14 aus dem